

# DATING MARATHON

ARANTXA  
CONRAT

And the  
Winner  
is ...

Weltbild



Dating Marathon ist ein 6-teiliger Roman

## **Ein Mann für Emily**

Emily Blume – ja, sie heißt wirklich so – hat ein großes Problem: In drei Monaten wird sie dreißig, und ihr leuchtender Stern am Münchner Partyhimmel droht allmählich zu verblassen. Und kein Mann in Sicht! Doch! Gerade als sie so richtig verzweifelt ist, läuft ihr in der CordoBar Daniel über den Weg. Daniel Kümmerer, wie er sich vorstellt. Der Name ist Programm – Emily spannt ihn sofort für ihre Zwecke ein. Er soll ihr helfen, endlich den Mann fürs Leben zu finden: bei einem gut geplanten Dating-Marathon. Und Daniel – der natürlich ganz anders heißt – kümmert sich um Emilys angeknackstes Liebesleben. Auf seine ganz eigene Art ...

Band 6 von 6

Arantxa Conrat

# Dating Marathon – And the Winner is ...

Roman

eBook-Serial Band 6 von 6

**Weltbild**

## **Die Autorin**

1967 in Madrid geboren, studierte Arantxa Conrat Volkswirtschaftslehre an der Ludwig-Maximilians-Universität in München. Sprache ist das Werkzeug ihres Auskommens: Sie war lange Jahre als Leiterin der Konzernkommunikation von zwei in München ansässigen Konzernen tätig. Heute ist sie Unternehmensberaterin im Bereich Kommunikation und treibt ein visionäres Luftschiff-Projekt voran. Das Schreiben von gefühlvollen Geschichten, gewürzt mit Humor und einer Prise Erotik, ist für sie die beste Art, zu entspannen - echtes Kopfkino.

Besuchen Sie uns im Internet:

[www.weltbild.de](http://www.weltbild.de)

Copyright © 2015 by Weltbild Retail GmbH & Co. KG, Steinerner Furt, 86167 Augsburg

Projektleitung und Redaktion: usb bücherbüro, Friedberg/Bay.

Covergestaltung: Atelier Seidel - Verlagsgrafik, Teising

Titelmotiv: © Thinkstockphoto/istock/Hemera

E-Book-Produktion: Datagroup int. SRL, Timisoara

ISBN 978-3-95569-765-5

# Kapitel 1

## Neue Perspektiven

**FAZ:** Herr Niehaus, Sie haben sich in den letzten Wochen manch eine Entgleisung erlaubt. Erklärungen dazu?

**Daniel Niehaus:** Ich entschuldige mich an erster Stelle bei meinen Fans. Dieser Prozess hätte nicht in der Öffentlichkeit stattfinden sollen.

**FAZ:** Welcher Prozess?

**D.N.:** Herauszufinden, wo ich stehe und wohin mich mein weiterer Weg führen soll.

**FAZ:** Konkret?

**D.N.:** Ich werde mich in Zukunft neuen Aufgaben widmen, hänge meine Karriere als Schauspieler an den Nagel. Ab sofort möchte ich mich der Regiearbeit widmen, jungen Schauspielern die Möglichkeit eröffnen durchzustarten. Und ihnen meine Erfahrungen mit auf den Weg geben, sodass sie vielleicht den einen oder anderen Fehler, den ich gemacht habe, nicht machen.

**FAZ:** Zum Beispiel?

**D.N.:** Auch ohne vor der Kamera zu stehen, eine Rolle zu spielen.

**FAZ:** Eine überraschende Wendung, die Sie jetzt einleiten ...

**D.N.:** Mag sein, für jene, die mich privat noch nie erlebt haben. Aber eigentlich ist es die logische Folge meiner persönlichen Entwicklung.

**FAZ:** Das ist erklärungsbedürftig ...

**D.N.:** Sagen wir mal so: Als Schauspieler hat mich der Erfolg geküsst. Aber seit einiger Zeit spornt es mich nicht mehr so an, wie es sollte, einen Kinohit nach dem nächsten zu landen. Die Motivation hat nachgelassen, die Leistungsfähigkeit leidet darunter. Ich glaube nicht, dass ich dem Anspruch meiner Fans damit noch gerecht werde.

**FAZ:** Was war der Auslöser für diese Erkenntnis?

**D.N.:** Ich könnte es mir einfach machen und behaupten, dass ich das ständige Leben in der Öffentlichkeit – und dieses Schauspiel rund um die Uhr - nicht mehr ertragen habe. War ja auch in letzter Zeit öfter sichtbar und nachzulesen - auch in Ihrem Blatt (er lacht).

**FAZ:** Und wenn Sie es sich mit der Antwort nicht ganz so einfach machen?

**D.N.:** Dann verrate ich Ihnen, dass ich mit 37 Jahren bereit bin, auf mein Herz zu hören und auf meine Bedürfnisse als Mensch. Die sind all die Jahre zu kurz gekommen. Ich arbeite daran, jetzt endlich auch meinen ganz persönlichen Ansprüchen gerecht zu werden.

**FAZ:** Das hört sich an, als würden Sie etwas ganz bestimmtes vor Augen haben. Verraten Sie uns mehr?

**D.N.:** Das überlasse ich Ihrer Fantasie. Es ist nichts, was in der Öffentlichkeit breitgetreten werden sollte. Damit ist jetzt Schluss!

\*\*\*

»Emily«, sichtlich erfreut begrüßte Lion sie, »ich hatte schon befürchtet, dass du mir und

der CordoBar den Rücken zugekehrt hast.«

Sie lächelte bedächtig und nahm ihren Stammplatz an der Theke ein. »Ich habe einfach nur eine kleine Auszeit gebraucht.«

»Das verstehe ich«, nickte der Barkeeper. »Dein letzter Besuch bei uns ist ... ganz schön in die Hose gegangen.«

»Das ist nett umschrieben.« Sie legte ihre Tasche und eine Zeitung auf den Tresen. »Machst du mir einen Drink?«

»Hypnotic Essence?«, fragte er vorsichtig.

»Nein, besser nicht. Weckt schlechte Erinnerungen.«

»Demnach auch keinen Tequila?«

Ein trauriger Blick huschte über ihr Gesicht. »Auch den nicht.«

»Dann würde ich sagen«, Lion griff zum Shaker, »lasse ich mir ganz spontan, nur für dich, eine neue Kreation einfallen.« Seine Augen scannten den Fundus an Alkoholika und Säften vor ihm. »Ah! Ich habe da eine Idee.« Er griff in schneller Abfolge nach diversen Flaschen, schüttete mal einen Schuss, mal zwei in den Shaker und fügte schließlich Eis hinzu. Kurz darauf servierte er Emily einen tiefroten Cocktail. »Et voilà: Wilde Rose. Für dich kreierte, Schöne Blume.«

Emily übergang bewusst ihren Dating-Namen. »Toll!« Sie griff nach dem Glas und probierte. »Hmm, köstlich!«

»Ab sofort geht jedes Mal, wenn du mich besuchst, eine Wilde Rose aufs Haus.«

»Danke! Wie komme ich zu der Ehre?«

Lion lief puterrot an. »Ich muss dir noch etwas beichten.«

»So, so.« Sie hob die Augenbrauen. »Na, dann mal los.«

»Es wird dir nicht gefallen ...«, begann Lion vorsichtig.

»Ach, weißt du«, sie winkte ab, »mich kann gar nichts mehr schockieren. In den letzten Wochen haben sich ... sagen wir mal ... menschliche Abgründe aufgetan, die ich nie für möglich gehalten hätte.«

»Und genau darum geht es ...«, druckte er herum.

»Jetzt raus mit der Sprache, Lion!«, forderte sie streng.

»Also gut, was hilft's.« Er straffte den Rücken. »Mich verbindet mit deiner ... Hassfigur Nummer eins ... mehr, als du weißt.«

»Sprechen wir von dem Mann, der gerade ein aufsehenerregendes Interview in der FAZ gegeben hat?« Sie zeigte auf die Zeitung, die sie mitgebracht hatte.

Lion nickte stumm.

»Spar dir die Spucke. Ich weiß mittlerweile, dass er schon länger zu deiner Stammkundschaft zählt – inkognito natürlich. Das beherrscht der Herr ja, fast, bis zur Perfektion.«

»Stimmt, er ist Stammkunde der CordoBar, aber ...«

»Mensch, Lion, du bist doch sonst nicht so verstockt. Gibt es noch etwas, was du mir sagen wolltest?«

»Er ist mein Bruder!« Wie aus der Pistole geschossen kam es heraus. Lion atmete hörbar aus.

»Daniel Niehaus ist dein Bruder ...« Emily betonte jedes einzelne Wort. Obwohl sie

müde war, all die Erlebnisse der letzten Wochen wieder und wieder durchzukauen, schaffte sie es, einzelne Momente mit dieser neuen Information in Einklang zu bringen. »Jetzt verstehe ich auch, warum du immer so auffällig unwissend warst, als ich versuchte, meinem Mr Unbekannt auf die Spur zu kommen.«

Lion senkte den Blick. Sein schlechtes Gewissen war greifbar.

»Hat es Spaß gemacht, mich so an der Nase herumzuführen?«

»Darum ging es nie, Emily!«

»Worum ging es denn dann?«

»Daniel ...«

»Daniel was?!«

»Als er dich das erste Mal gesehen hat«, Lion grinste schief, »an jenem Tequila-Abend, hast du ihm den Boden unter den Füßen weggezogen. Er war geflasht.«

»Sicher. Der hat sich gedacht: So ein naives Wesen, mit der kann ich mal ein bisschen spielen und Spaß haben.«

»Nein!«

»Er hat aber mit mir gespielt!« Emilys Wut kochte von Sekunde zu Sekunde höher.

»Und zwar auf eine ganz perfide Art. Und du«, sie stach mit ihrem Finger auf Lions Brust ein, »hast ihm sauber dazu verholfen, das Ganze schön in die Länge zu ziehen!«

Lion griff nach Emilys Hand. »Nein! Das war nie die Intention. Weder von Daniel noch von mir. Das musst du mir, ihm, uns glauben!«

Emily riss sich los. »Ach was?!«

»Schau«, er griff nach der Zeitung und schlug das Interview seine Bruders auf. »Hier steht es schwarz auf weiß.« Vehement hielt er ihr die Zeitung vor Augen.

»Was bitte steht da?« Sie riss ihm das Blatt aus der Hand und schlug damit auf den Tresen ein. »Ein Haufen leerer Worte, alles nur, um die Wogen zu glätten.«

»Keinesfalls! Daniel hat sich zurückgezogen. Er wird nicht mehr vor der Kamera stehen. Hier steht es doch: Ich werde mich in Zukunft neuen Aufgaben widmen, hänge meine Schauspielkarriere an den Nagel.«

»Kluge Strategie«, kommentierte Emily zynisch. »In einem Jahr kräht kein Hahn mehr nach seinen Aussetzern. Und dann ... dann erscheint Superstar Daniel Niehaus wieder auf der großen Leinwand.« Sie schaute Lion mit zu Schlitzen verengten Augen an. »Sein PR-Berater ist definitiv jeden Cent wert.«

»Emily«, so schnell gab Lion nicht auf. Er nahm wieder die Zeitung und las laut vor: »Dann verrate ich Ihnen, dass ich mit 37 Jahren bereit bin, auf mein Herz zu hören, und auf meine Bedürfnisse als Mensch. Die sind all die Jahre zu kurz gekommen.«

»Ohhh. Mein Herz quillt über!« Emily legte ihre Hand auf die Brust. »Das ist fast so gut wie all die Schmalzfilme, die er an die Frau gebracht hat.« Sie schniefte theatralisch.

»Jetzt pass mal auf, du Zynikerin.« Lion beugte sich zu ihr vor und fixierte ihren Blick. »Dieses Interview ist eine Botschaft an dich. Nur an dich! Mag sein, dass dir das nicht in den Kram passt und schon gar nicht in das Feindbild, das du dir von meinem Bruderherzen aufgebaut hast. Aber lass dir sagen, dass du sein Leben verändert hast. Den öffentlichen Daniel Niehaus gibt es ab sofort nicht mehr. Dieses Interview war der Schlusstrich. Und du, liebe Emily, hast diesen Stein ins Rollen gebracht. Mach was draus,

oder lass es sein. Aber spar dir deine völlig subjektive Verurteilung eines Menschen, der es auch mal verdient hat, Mensch zu sein!«

»So.« Mehr brachte Emily nach dieser Tirade nicht heraus.

Lion ließ seine Worte auf sie wirken und mixte ihr einen weiteren Cocktail. Als er damit fertig war, stellte er das Glas vor ihr ab. »Wilde Rose. Das, Schöne Blume, steht für eine starke Frau, die auch in der Lage ist, sich einzugestehen, falsch geurteilt zu haben.«

Emily nahm Lions Anspielung gar nicht wahr. Ihre Gedanken waren schon ganz woanders ...

\*\*\*

»Und, was sagt ihr jetzt zu dem aufsehenerregenden Interview?«, fragte Ella in die Runde. Eigentlich hatten sich die vier Mädels getroffen, um den Schlachtplan für Emilys dreißigsten Geburtstag klarzumachen. Nachdem alle in Ellas Wohnung eingetroffen waren, hatte allerdings nur ein Thema die Konversation beherrscht.

»Wer's glaubt, wird selig«, stellte Jutta gerade fest und blickte skeptisch drein. »Der Mann und sein PR-Team sind Profis. Und was macht man, wenn die Medien einen auf dem Kicker haben? Abtauchen, sich rarmachen, die Fans glauben lassen, dass sie einen nie wieder sehen werden. Und dann, ganz wie Howard Carpendale, taucht man irgendwann wieder auf und erzählt die Geschichte, dass man ohne sein Publikum nicht leben kann.«

»Du bist wieder mal kaustisch!«, feixte Moni. »Ich persönlich glaube ihm aufs Wort. Der Mann möchte endlich ein eigenes Leben führen und nicht immer im Scheinwerferlicht stehen. Und ich sage euch noch etwas: Diese Aussage, von wegen »Ich arbeite daran, jetzt endlich auch meinen ganz persönlichen Ansprüchen gerecht zu werden«, bezieht sich auf unser Blümchen. Jawohl!«

»Nun haben wir die gegensätzlichsten Urteile gehört«, versuchte Ella die mittlerweile mehr als eine Stunde dauernde Diskussion auf den Punkt zu bringen. Sie sah zu Suse hinüber. »Was ist denn deine abschließende Meinung?«

»Ich weiß nicht ... das Interview kann vieles und gar nichts bedeuten. Jutta könnte recht haben, Moni aber auch. Ich frage mich hingegen die ganze Zeit, warum dieser Niehaus so viel Aufwand betrieben, Ohrfeigen weggesteckt und Medienschelke in Kauf genommen hat, um Emily zu daten. Entweder ist der Typ schon so drüber, dass er sich nur noch mit richtig fiesen Aktionen einen Kick holen kann ...«

»Oder?«

»Oder er ist wirklich hin und weg von unserer lieben Freundin. Die, wie ich übrigens finde, nicht nur optisch wunderbar zu ihm passen würde: Er groß, stark, ein echter Beschützer, sie zierlich, aber oho!« Suse zuckte mit den Schultern. »Eigentlich bin ich ja nicht für meine romantische Seite bekannt, aber ... mein Gefühl tendiert zu letzterer These.«

»Und du, Ella?«, fragte Moni. »Du hast dich in letzter Zeit am meisten mit dem Thema auseinandergesetzt und warst oft bei Emily.«

Ella nahm sich Zeit mit ihrer Antwort. Schließlich sagte sie: »Ich bin mit 37 Jahren

bereit, auf mein Herz zu hören. Für mich sind das die Schlüsselworte in dem Interview. Warum sagt er das? Er spricht doch eigentlich von seiner Karriere, von dem Wunsch nach mehr Privatsphäre und nach neuen Aufgaben ...« Sie stand auf und wanderte im Raum hin und her, um schließlich ihr Urteil zu fällen. »Ich bin mit Moni und Suse einer Meinung. Ich glaube, dass Daniel Niehaus sich unsterblich in unsere Emily verliebt hat. Nur leider hat er sich mehr als dämlich angestellt, als er versuchte, sie zu erobern.«

»Somit wären es drei gegen eine Stimme!« Moni klatschte begeistert. Sie witterte doch noch eine ganz große Romanze.

»Komm mal auf den Teppich, Moni«, warf Jutta ein. »Erstens spielt es gar keine Rolle, was wir darüber denken, sondern Emily entscheidet ganz allein. Und zweitens sollte jemand diesem Niehaus schon noch mal auf den Zahn fühlen, bevor er ein weiteres Mal auf sie losgeht.«

»Prima Plan!« Suse schaute in die Runde. »Wie schaut's aus, Mädels? Wollen wir uns mal der Sache annehmen?«

»Die zwei Hauptdarsteller dieser Romanze«, Moni verdrehte träumerisch die Augen, »müssen sich doch am Ende finden.«

»Moni!«, riefen die anderen wie aus einem Mund.

»Also dann, wie sieht unser Schlachtplan aus?«

Und schon steckten sie ihre Köpfe zusammen ...